



Foto: Florian Mayr

VORGESTELLT

„Tepsi“ präsentiert die versteckte Heckenbraunelle

REGION. Die Blaumeise „Tepsi“ präsentiert im März die Heckenbraunelle.

von JULIA KARNER und FLORIAN MAYR

Die Heckenbraunelle lebt versteckt und leise in unseren Hecken. Der vorsichtige, spatzen große Vogel, für den Dreiecksbeziehungen keine Seltenheit sind, wagt sich kaum aus der Deckung. Wenn man sie mal sieht, muss man die Heckenbraunelle erst einmal als solche wahrnehmen, denn von hinten gleicht sie dem braun gestrichelten Spatzen. Der Kopf und die Kehle sind wie die Heckenzwischenräume blaugrau. Perfekt getarnt, wird sie auch von der modernen Technik oft schlecht erkannt, da sie sich kaum vom Hintergrund, der Hecke abhebt. Manch Fotograf wird sich über sie als Motiv gefreut haben und mit dem Ergebnis weniger zufrieden gewesen sein. Im März besteht die größte Wahrscheinlichkeit, die Heckenbraunelle in der Natur zu entdecken. Durch die zunehmende Tageslänge steigt der Melatoninspiegel der Singvögel und das Testosteron sorgt für mehr



Eine Heckenbraunelle am Rohrberg in St. Valentin

Foto: Florian Mayr

Draufgängertum und Balzsänge. Das Heckenbraunellenmännchen kann man jetzt auf Baumspitzen singen sehen. Die Tonfolge hört sich fast wie ein quietschendes Wagenrad an, allerdings wie ein angenehm klingendes. Das Testosteron sorgt dafür (verabreicht man es ihnen, beginnen selbst Vogelweibchen zu singen), dass der Gesang beständig bleibt. Östrogene wiederum bereichern den Gesang um Varianten. In der Früh ist das Gezwitscher am intensivsten, da verbreitet sich dank weniger Wind der Schall besser und auch für die Futtersuche ist es noch zu

dunkel und zu kühl. Die Insekten sind ja erst bei wärmender Sonneneinstrahlung aktiver. Obwohl sie ein Insektenfresser ist, das verrät ihr spitzer Schnabel, kann die Heckenbraunelle aufgrund milder werdender Winter immer öfter bei uns überwintern. In kalten Wintern flüchtet sie nach Spanien oder Nordwestafrika. Dank eines Kröpfchens kann sie auch kleine Sämereien aufnehmen. So kommt sie auch hüpfend unter die Futterstellen. An dieser Stelle ein Danke von „Tepsi“ an alle Wintervogelfütterer. Nun ist es Zeit für Frühlingsempfindungen. ■

SPIELE-TIPP

von Franky Bayer



Bitte gib mir nur ein Wort!

Ein Wort! So lautet die Aufgabe für die Spieler. Sie dürfen als Hinweis zu einem geheimen Wort dem aktiven, ratenden Spieler bloß ein einziges Wort auf die Tafel schreiben. Dieser versucht dann, aus den Hinweisen aller Spieler das Geheimwort zu erraten. So schwer klingt dies nun auch wieder nicht, denn wenn die Hinweise beispielsweise „Clown“, „Zelt“ und „Manege“ lauten, dürfte die richtige Lösung – „Zirkus“ – nicht allzu schwierig sein. Das liegt aber daran, dass ich den eigentlichen Haken des Spiels noch nicht erwähnt habe: Die Hinweiswörter werden vor dem Offenbaren miteinander verglichen, und alle gleichen Wörter müssen ausgelöscht werden. Dies erschwert die Sache doch erheblich. Allzu offensichtliche Hinweise könnten dadurch verloren gehen, sodass die Spieler versuchen, möglichst passende Assoziationen zu knüpfen, welche – hoffentlich! – nicht auch von den Mitspielern gewählt werden. Positiv ebenfalls, dass die Spieler kooperativ als Team zu Werke gehen. „Just One“ ist somit ein äußerst originelles Wortspiel, welches sich die diesjährige Auszeichnung zum „Spiel des Jahres“ mit Sicherheit verdient hat.



Frankys Bewertung:
6 von 6 Würfelungen

Just One

Verlag: Asmodée Spiele
Alter: ab 8 Jahren
Spielerzahl: 3 bis 7 Spieler
Dauer: circa 20 Minuten

JETZT GEWINNEN!

Mitspielen bis 17.03.2020/09:00 Uhr
www.tips.at/g/19746 oder
SMS an 0676 / 800 25 25
Text: „19746 Vorname Nachname“